Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf, frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblinger und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 32. | Freitag den 28. Februar 1896. | 57. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der **Christian Arbogast**, Maurers Witwe von hier sind binnen 15 Tagen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Teilung unberücksichtigt bleiben.

Den 24. Februar 1896.

K. Gerichtsnotariat:
Seitz.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlaßsache der † **Christian Arbogast**, Maurers Witwe hier bringen die Erben am nächsten

Samstag den 29. d. M.
vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im **zweiten** und **letzten** Aufstreich zum Verkauf:

2 ar 32 qm. Ein 2stockiges Wohnhaus mit Zwerchhaus, gewölbtem Keller, Remise, Waschküche und Hofraum, Br.-V.-A. 8240 M. nebst

7 ar 35 qm Gemüsegarten dabei angekauft zu 7000 M.
14 ar 38 qm Acker und Weg in der Wasserstube angekauft zu 500 M.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 26. Febr. 1896.

Ratsschreiberei:
Röcker.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Gustav Flamm, Heizers Deserta, Rosine geb. Winkler in Cannstatt und die Erben der † **Christian Arbogast**, Maurers Witwe hier, bringen am nächsten

Samstag den 29. d. M.
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im **zweiten** und **letzten** Aufstreich folgende Liegenschaft zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden und zwar:

16 ar 32 qm Acker und Weg in den Rinnenäckern, angekauft zu 500 M.
15 ar 50 qm Acker beim Hasenwäldle, angekauft zu 400 M.
14 ar 34 qm Acker und Weg im Felsenberg, angekauft zu 300 M.
21 ar 18 qm Acker im kleinen oberen Feld, angekauft zu 650 M.
17 ar 62 qm Acker und Oede auf der Korber Höhe angekauft zu 400 M.

Den 26. Febr. 1896.

Ratsschreiberei:
Röcker.

Privat-Anzeigen.

Heidenheimer Geldlose

Ziehung am 3. März
Hauptgewinne Mk. 35,000, 10,000, 5000
à 2 Mk. versendet

C. Breitmeyer, Generalagent.
in Stuttgart, Hauptstätterstraße 46.

In Waiblingen zu haben bei C. F. Buck.

Filialverein & Lehrerv. f. Naturk.

Samstag, den 29. Febr. nachmittags 3 Uhr
Versammlung im Löwen in Waiblingen.

Tagesordnung:
1., Vortrag,
2., Vereinsangelegenheiten,
3., Einzug der Jahresbeiträge f. d. Naturkundeverein.

Neue Invaliden-Quittungen

empfiehlt C. F. Buck.

Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma
hält vorrätig **die C. F. Buck'sche Buchdruckerei.**

Neu! Spazierstock mit Musik. Neu!

Eleganter Stock mit Metallknopf, worauf jeder sofort die schönsten Melodien spielen kann. Herrliche Neuheit, schön für Zimmermusik und Landpartien, a Stück nur M. 3.50 gegen Nachnahme. **O. Kirberg, Düsseldorf**, Rhein. **Wer die Annonce einsendet, erhält obigen Stock für nur 3 Mark bei Voreinsendung in Briefmarken.**

Hautkranke.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten**, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboten, viele Medicin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Padberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Padberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich Ihn empfehlen. **E. Fiscus**, Cöln.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken vers. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko.

Ed. Padberg, Dortmund.

Waiblingen.
Eine freundliche

Wohnung

samt Bühnenplatz hat bis Georgi zu vermiethen. **G. Bubeck**
im Hahn'schen Hause.

Waiblingen.
Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt
Richard Herzog.
Kopfstücke per Pfund 8 Pfennig.

Waiblingen.
Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

wozu freundlich einladet.
D. Schäzle.

Wer Husten hat

versuche Carl Nill's
ächte
Spitzwegrich-Brust-Bonbons
in Packet 10 und 20 Pf.
und Spitzwegrich-Brust Saft
in Flacons 50 und 1 Mk.
In Waiblingen nur bei
Karl Klenk.

Auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

Remsthalboten

mit der illustrirten Unterhaltungsbeilage „**Ghibellinia**" nehmen auf den Monat März sämmtliche Postanstalten und Landpostboten Bestellungen entgegen.

Wir ersuchen die verehrten auswärtigen Abonnenten, die Bestellung schleunigst aufzugeben, damit Verzögerungen in der Belieferung vermieden werden.

Hochachtungsvoll
Die Redaktion des Remsthalboten.

Stuttgart.

E. Breuninger, z. Grossfürsten

Münzstr. 7

empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Lager in

Aussteuer-Artikel

Bettfedern
Ganz- und Halbweiß
Flaum
doppelt gereinigt und gedämpft
garantirt nur
neue vorzügliche Rupfware.

Anfertigung
von
Betten & einzelnen Bettstücken
ohne jeden Preiszuschlag
unter alleiniger Berechnung
der Baarauslagen.

Bei dem Füllen der Betten ist persönliche Anwesenheit des Bestellers erwünscht. Unbedingt streng reelle und sachkundige Bedienung.

Leinen- und Baumwoll-Waren

Gebleichte Leinen und Halbleinen
fein- und grobfädig in allen Breiten
Handtuchzeug, Tischzeug, Tisch- und Tafeltücher, Servietten, farbige Tischzeuge, Bettbarchent, in Köper, 4schäftig, Atlas
Satin und Flaumdrill.
Baumwoll-Leine-Drill
in
blau-weiß, rot-weiß, uni-roth, uni-blau, rot-rosa, hellblau-dunkelblau und buntgestreift
Matrazenstoffe.

Elsäßer Hemdentücher,
Eigene Ausrüstung
Roh-Doppeltuch, Stuhltuch,
Damaste, Pelzpique,
Gardinen
Baumwollene und halbleinene
Bettzenglen
in garantirt ächten Farben und bewährten Qualitäten
Schurz- Kleider-Zeuge
Strohsackzeug.

Rote und weiße wollene Bett- und Bügeldecken

Jaquard-Decken

Baumwollene Betttücher, Bettüberwürfe, Bett- und Sofa-Vorlagen, Tisch- Commode-Decken, weiße und farbige

Taschentücher.

Württemberg.

Se. Maj. der König haben vermöge Allerhöchster Entschließung vom 24. Febr. u. a. Orden und Medaillen zu verleihen geruht:

Die Verdienstmedaille des Friedrichsordens: dem Schultheißen Hartmann in Strümpfelbach, **die silberne Verdienstmedaille:** dem Stadtacciser Walter in Winnenden und dem vormal. Landpostboten Oehler in Oeschelbronn.

Se. Maj. der König haben durch Allerhöchste Entschließung vom nämlichen Tage den Titel und Rang eines Obermedizinalrates mit dem Rang auf der fünften Stufe dem Direktor der Heil- und Pfleganstalt Winnenthal Medizinalrat Dr. Zeller, in Gnaden verliehen.

Waiblingen, 27. Febr. [Eingesendet.] Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde am 25. Febr. hier durch Kirchgang und Festmahl im Gasthof z. Post gefeiert.

Um 10 Uhr bewegte sich der Festzug an welchem sich neben den Staats- und Gemeindebeamten der Krieger- und Militärverein beteiligte, vom Rathaus aus zur Stadtkirche, woselbst Herr Dekan Geß über den von Sr. Majestät gewählten Text die Festpredigt hielt.

Nachmittags 12½ Uhr fanden sich die Staats- und Gemeindebeamten, sowie eine stattliche Anzahl sonstiger Einwohner der Stadt beim Festmahl in den Gasthof zur Post ein, bei welchem Herr Oberamtmann Dr. Bertsch in schwungvoller Rede den Toast auf Seine Majestät ausbrachte, in den die Versammlung begeistert einstimmte. Die Tafel-Musik lag in den Händen der städtischen Musikkapelle.

Abends versammelte man sich nochmals zu einer gemütlichen Unterhaltung.

Das Fest verlief für alle Teilnehmer in hochbefriedigender Weise.

Waiblingen, 27. Febr. Aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs wurde dem Schultheißen Hartmann in Strümpfelbach die Verdienst-Medaille des Friedrichs Ordens verliehen. — Diese Auszeichnung des für das Wohl seiner Gemeinde treubesorgten Ortsvorstehers hat in weiteren Kreisen Freude hervorgerufen.

Waiblingen, 26. Febr. Der Geschäftsführer der „Stuttgarter Volksbühne" war heute hier um die Vorbereitungen für die Abendunterhaltung im Adler zu treffen. Nach Rücksprache mit einigen Vorständen hiesiger Gesellschaften und Vereine ist die Aufführung der Stuttgarter Volksbühne auf die nächste Woche verschoben worden. Das in gestriger Nummer mitgetheilte Programm ist außerordentlich abwechselungsreich und verspricht einen großen Kunstgenuß.

— Der „St.-A." enthält nachstehenden allerhöchsten Erlaß des Königs an den Justizminister:

„Es ist Mein Wille demjenigen Teil der Jugend, welcher sich nur aus Unbesonnenheit und Unerfahrenheit zu einer minderschweren Verfehlung wider das Strafgesetz hat verleiten lassen, im Besonderen Meine Königliche Gnade zuzuwenden, jedoch für die Regel nicht in der Art, daß sofort die erkannte Strafe nachgelassen würde, vielmehr versuchsweise so, daß dem von einem bürgerlichen Gericht rechtskräftig Verurteilten zunächst im Falle seines Einverständnisses ein stets widerruflicher Strafaufschub von dem Justizministerium gewährt und erst später, nach Umfluß einer angemessenen Probezeit, bei guter Führung Strafnachlaß oder Strafmilderung von Mir verfügt wird.

Voraussetzung einer solchen Gnadenerweisung ist insbesondere, daß der Verurteilte zur Zeit der That das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet, daß er nicht schon früher eine Freiheitsstrafe erstanden hatte, und daß die ihm nunmehr zuerkannte Freiheitsstrafe die Dauer von drei Monaten nicht überschreitet. Doch kann trotz des Fehlens der kaum erwähnten Voraussetzungen ausnahmsweise, wenn sich der Fall sonst besonders hiezu eignet, Strafaufschub mit der Aussicht auf späteren Strafnachlaß oder spätere Strafmilderung gewährt werden.

Mein Justizminister hat hienach die entsprechenden Anordnungen zu treffen und Mir die geeigneten Fälle jeweils nach Ablauf der Probezeit zur Entschließung über die etwaige gnadenweise Gewährung des Nachlasses oder der Milderung der Strafe vorzulegen.

Stuttgart, den 24. Februar 1896. Wilhelm."

Stuttgart, 25. Febr. Die Landesversammlung der deutschen Partei Württembergs ist auf Sonntag den 8. März in den großen Stadtgartensaal einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Statutenänderungen (Zusammensetzung des Landesausschusses und Abhaltung von Landesversammlungen außerhalb Stuttgart), Referent Rechtsanwalt Stockmayer. 2) Geschäftsbericht von Redakteur Dr. Schönleber, 3) Vortrag von Professor Dr. Wendt-Tübingen über das bürgerliche Gesetzbuch, 4) Diskussion über die Sonderrechte Württembergs in Betreff der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Reichsgerichtsrat a. D. v. Geß-Eßlingen und Rechtsanwalt Dr. Schall), 5) Reform des Militärstrafprozeßes (Dr. Karl Elben), 6) Anträge aus der Mitte der Versammlung.

— (Teure Bauplätze.) Die K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung hat von Albert Nachmann, Kaufmann in Stuttgart 1 a 59 qm Lustgarten hinter dem Anwesen Nr. 17 der Friedrichsstraße um 35 000 Mk. erworben, welcher Kaufpreis für einen Morgen Fläche die ansehnliche Summe von 693 818 Mk. 24 Pfg. ergeben würde.

Stuttgart. (Geschworene für die am 19. März beginnende Schwurgerichtssitzungen.) Chr. Schneider, Kirchenpfleger, Zell, Herm. Greef, Privatier hier, Joh. Wilhelm Eckert, Schmied und Gemeinderat, Eßlingen, Kaspar Neef, Bauer und Gem.Rat, Möhringen, Chr. Fr. Gunzenhäuser, Bürstenfabr., Eßlingen, Jak. F. Dannecker, Seiler und Gem.Rat, Dagersheim, Fr. Schickhardt, Sternwirt, Echterdingen, Karl Josef Fritton, Priv., Neuhausen, Matthias Jäger, Bauer und Gem.Rat, Darmsheim, Rud. Roser, Fabr., Eßlingen, Wilh. Holz, Mehlhändler hier, Gottlob Merkle, Weingärtner und Bürgerausschußmitglied, Sulzgries, Gottlieb Nagel, Kirchenpfleger, Obereßlingen, Aug. Alb. Braun, Kaufm., Plochingen, Jak. Treilacker, Privat. hier, Wilh. Seyler, Gemeindepfleger, Fellbach, Wilh. Gauß, Bauer und Gem.Rat, Oeffingen, Gottlieb Noz, Bauer und Gem.Rat, Eglosheim, Fr. Schwarz, David Sohn, Bauer und Gem.Rat, Korb, Josef Riehle, Landwirt, Weil der Stadt, Aug. Alber, Priv., Cannstatt, Fr. Schlatterer, Priv. hier, Gottlieb Ellwanger, Gottlieb Friedrich's Sohn, Weingärtner, Großheppach. Fr. Holzhäuser, Landwirt, Merklingen, Ad. Wetzel, Major z. D. Ludwigsburg, Joh. Gentner, Bauer Höfingen, Bernh. Edenfeld, Kaufm., hier, Gottlob Hahn, Bauer und Kirchengemeinderat, Asperg, Martin Barchet, Priv. hier, Alb. Ed. Beisbarth, Kaufm. hier.

Stuttgart, 24. Febr. **Aussichtsturm auf dem Kernen.** Zur Richtigstellung der in hiesiger Stadt umgehenden Gerüchte macht uns das Komite für Erbauung des Aussichtsturms auf dem Kernen folgende Mitteilung: Ein hochherziger, ungenannt sein wollender Gönner, hat dem Unternehmen durch einen Beitrag von 5000 M. seine Förderung angedeihen lassen, wodurch die sofortige Inangriffnahme des Turmbaues ermöglicht ist. Ein weiterer Beitrag ist von demselben edlen Stifter unter der Bedingung in Aussicht gestellt, daß die bis jezt vorhandenen Gelder im Betrag von etwa 6000 M. durch freiwillige Beiträge binnen 3 Monaten um weitere 3000 M. vermehrt werden, so daß der Turm schuldenfrei gebaut werden könnte. Das Komite gibt sich der Hoffnung hin, daß der Eifer der freundlichen Sammler und die Mildherzigkeit aller jener wackeren Freunde des Turmbaus, welche bis jezt noch nicht „dazu gekommen" sind, ihr Scherflein beizusteuern, durch diese Mitteilung neu angeregt werde. Möchten doch die restlichen Baumittel rasch zusammenfließen, woran bei der allgemeinen Freude an dem Plan gewiß nicht zu zweifeln ist. (Schwäb. Merkur.)

Cannstatt, 26. Febr. Gestern nachmittag wurden die Leichen eines Mannes und eines Mädchens aus dem Neckar gezogen. Dieselben waren mit einer Schnur aneinandergebunden; das Mädchen hatte eine Schußwunde am Kopf und der Mann einen Revolver an seiner Hand festgebunden. Bei letzterem fand sich ein Zettel mit der Aufschrift vor: Ernst Stetenfeld, Handschuhmacher von Altenburg, und Adolphine Faust Näherin aus Stuttgart. Unglückliche Liebe scheint das Paar in den Tod getrieben zu haben.

Backnang, 25. Februar. (Umgeld und Weinsteuer.) Landtagsabgeordneter Fabrikant Käß hat dem Wirtsverein gegenüber sich für Abschaffung des Umgeldes ausgesprochen, dafür will er aber um den Ausfall zu decken Einführung einer allgemeinen Weinsteuer. Käß, der volksparteilicher Abgeordneter ist, befindet sich damit mit seinen Parteigenossen im Widerspruch.

Vom Oberamt Laupheim, 25. Febr. (Das Ende eines Mörders.) Vor etwa 5 Wochen ertranken (wie seinerzeit berichtet) in der hochgehenden Iller zwei Männer aus Wiblingen, Namens Kopp, Vater und Sohn. Die Ehefrau des ertrunkenen Kopp, die auf dem Totenbett liegt, erklärte nun, wie man dem Deutsch. Volksbl. schreibt, vor einigen Tagen, ihr Mann habe vor etwa 12 Jahren einen Mord begangen. Damals ertrank nämlich ein achtbarer Bürger aus Weinstetten, und man wußte nicht, lag Selbstmord vor oder Unfall. Nun ist das Rätsel gelöst. Die Ehefrau erklärte, ihr Mann habe diesen Bürger (der in etwas angeheitertem Zustand gewesen sein soll), fehlgeführt, ihn seines Geldes beraubt und dann an einer Stelle ins Wasser geworfen, wo er nicht mehr herauskommen konnte. Nun hat der Mörder selbst den Tod in den Wellen gefunden.

— Ein zivilisierter Menschenfresser. Daß diese Spezies nicht allein im fernen dunklen Afrika, sondern mitten im Schwabenlande vorkommt, davon zeugt eine in der jüngsten Zeit in Kornwestheim vorgekommene recht sonderbare Wette. Ein Schuhmacher und ein Bäckermeister saßen beim Schoppen und unterhielten sich in ihrer Art über dies und jenes. Im Verlaufe des Gesprächs warf der Schuster seinem Zechgenossen die Worte hin: „Was witt denn du saga, so oin wia du friß i auf!" Der Bäck: „Wenn du dös ferteg brengst, no gilts zwoa Flascha Champagner." — „S' gilt!" sagt der Schuster, i friß die mit Haut ond Hoor auf, wenn d' abber schreist, hoscht d'Wett verspielt." Man wurde vollends einig und der Bäcker wurde auf den Wirtstisch gelegt und von den Umstehenden festgehalten, während der zum Menschenfresser gewordene Meister Knieriem alsbald seine Zähne an den Beinen des Brezelfabrikanten einsetzte. Durch den Stiefel hindurch ließen sich die Bisse noch aushalten, als aber der Kannibale an die Waden und noch weiter hinauffkam, und seine Wette so ernst nahm, daß bereits Blut nachfloß, wurde dem Opfer doch unheimlich zu Mute und er schrie aus Leibeskräften: „Lasset me gau, so hane net gmoint, i will liaber zahla!" Mit blauen Mälern und Bißwunden bedeckt zog er darauf heimwärts und that den Schwur, sich in seinem Leben auf keine Wette mehr einzulassen. Er mußte mehrere Tage das Bett hüten und darf natürlich zu dem Schaden für den Spott nicht sorgen. Der weiße Kannibale aber kann sich auf dem nächsten Volksfest in Cannstatt als echter Menschenfresser für Geld sehen lassen.

Gönningen, 25. Febr. Lezten Samstag Abend kehrte der 29jährige Samenhändler Ad. Wagner mit seiner Frau von der Winterreise zurück und kam ganz wohl in Reutlingen an. Auf dem Weg hieher befiel den zuvor vollständig gesunden Mann ein Unwohlsein, das

sich sofort zu einer Unterleibsentzündung entwickelte, der er nach wenigen Stunden erlag.

Unterheimbach, 24. Febr. (Geisteskrank.) Der 37 Jahre alte ledige Chr. Schaffert, der bereits zweimal zum Fenster hinaussprang, hat sich letzte Nacht barfuß und im Hemd bis 4 Uhr morgens im Dorf herumgetrieben. Schließlich stellte er sich der Polizei, indem er sagte, er wolle in Arrest. Man brachte den Bedauernswerten in das Krankenhaus nach Weinsberg.

— Die Petroleumpreise dürften in einiger Zeit wieder in die Höhe gehen. Die bekannte amerikanische Standard-Oel-Compagnie soll mit Verdoppelung des gegenwärtigen Kapitals reorganisiert werden, mit anderen Worten: die Gesellschaft erstrebt mit aller Energie das Welt-Petroleummonopol und sucht die russische Konkurrenz auf ihre Seite zu bringen oder unschädlich zu machen. Bisher waren die dahin zielenden Versuche der amerikanischen Kompagnie erfolglos geblieben und es ist zu hoffen, daß ihre Wiederholung kein besseres Resultat haben wird, da eine Verteuerung dieses unentbehrlichen Beleuchtungsmaterials einer allgemeinen Schädigung gleichkommen würde. Dem Publikum wird sich eine etwaige Steigerung der Petroleumpreise diesmal in Anbetracht der Jahreszeit, bei der Zunahme der Tageslänge, glücklicherweise weniger fühlbar machen als bei dem früheren Preisaufschlage.

Ulm, 26. Febr. Gestern nachm. ereignete sich in einem hies. Eisenwaarengeschäft ein schwerer Unglücksfall. Der Lokomotivheizer Pfost wollte eine Saftpresse kaufen und begab sich mit dem Lehrling in das Magazin im 5. Stock des Hauses hinauf. Zur Rückkehr benützte er trotz der Warnung des Lehrlings einen nur für die Waaren bestimmten und deshalb eingefriedigten Aufzug. Er überstieg mit dem Lehrling die Einfriedigung, sie verstanden aber nicht zu bremsen und so fuhr der Aufzugskasten mit größter Geschwindigkeit bis in den Keller hinab, wo er aufschlug. Durch die Erschütterung wurde das fast 3 Zentner schwere Gegengewicht oben ausgelöst, stürzte 5 Stock hoch herab und zerschmetterte dem Pfost den Kopf. Der Lehrling kam mit dem Schrecken davon.

Deutsches Reich.

Donaueschingen, 23. Februar. (Der Mörder der Hebamme Vetter von Blumberg ist gefunden!) Freitag abend ist der prakt. Arzt Dr. Geldner in der „Krone" in Blumberg verhaftet und sofort per Chaise ins Untersuchungsgefängnis hierher verbracht worden. Eine Haussuchung förderte jedoch nichts ihn Gravierendes zu Tage, doch kann der Verhaftete sein Alibi in der kritischen Nacht, allwo die Vetter ermordet wurde, nicht nachweisen. Geldner, der Junggeselle ist, befand sich damals in der gleichen Wirtschaft in der Abendgesellschaft, nahm um 11 Uhr „französischen" Abschied und giebt an nach Hause gegangen zu sein, allein weder seine Haushälterin noch sonst Jemand im Hause hörte ihn heimkommen.

Aus Baden, 25. Febr. (Die Verhaftung des prakt. Arztes Geldner in Blumberg) soll nach dem „Donaueschinger Wochenblatt" nicht mit dem Mord an der Hebamme Vetter, sondern mit einem Vergehen gegen § 175 zusammenhängen In der ersteren Angelegenheit seien wieder mehrere Personen verhaftet worden.

Mannheim, 24. Februar. Der Telegraphenassistent Platz verübte gestern abend auf seine Geliebte, eine Schneiderin, ein Revolverattentat. Der Anschlag mißlang, ebenso der Versuch, sich selbst zu erschießen. Der Eifersüchtige suchte sich darauf im Neckar zu ertränken, wurde aber gerettet und in Haft verbracht. Platz stellt in Abrede, die Absicht gehabt zu haben, das Mädchen zu erschießen. Er habe nur sich umbringen wollen.

Mainz, 23. Februar. (Selbstmord.) Gestern nachmittag stürzte sich ein etwa 25jähriges Mädchen von der Straßenbrücke in den Rhein; sein seidenes Kleid bauschte sich in dem Wasser aber derart auf, daß der Körper nicht untersank und das Mädchen von dem Kapitän eines Schraubendampfers gerettet werden konnte. Es ist eine Pfarrerstochter aus Ziegelhausen bei Heidelberg und gab an, daß Zwist mit ihren Eltern sie zu dem Schritt verleitet habe.

— Aus Bayern, 24. Februar. (Männliches Dienstmädchen.) Wie die „Donauzeitung" mitteilt, ist in einem Dorfe in Niederbayern eine 83jährige Person gestorben, die von Jugend auf als Frauensperson galt, als solche gekleidet war und diente, nach dem Tode aber sich als Mann entpuppte.

— Der Mörder der drei Frauen in der Karlsstraße in München ist in der Person eines Münchener Maurers und Klosetmachers entdeckt worden. Derselbe hatte vor kurzer Zeit in der Wohnung der drei Frauen an einem Kloset gearbeitet und sich neuerdings höchst auffällig benommen. Er wurde sofort verhaftet.

Ausland.

Konstantinopel, 26. Februar. Das Dorf Vilajets bei Trapezunt wurde durch eine Schneelawine zerstört. 100 Personen wurden getötet und viele verwundet.

London, 25. Februar. Jameson ist nebst 15 Offizieren vor dem Bowstreetgericht angeklagt, Krieg geführt zu haben gegen einen befreundeten Staat. Nach kurzem Verhör wurde die Sache auf vierzehn Tage vertagt und Alle gegen Bürgschaft von je zweitausend Pfund freigelassen.

London, 26. Februar. In der Gerichtsverhandlung gegen Jameson und Genossen verlangte der Anwalt Matthews als Vertreter der Krone Vertagung, damit der Generalstaatsanwalt und der Kronanwalt selbst erscheinen könnten. Der Richter stimmte zu. Bei Entgegennahme der Bürgschaften schärfte der Richter den Angeklagten energisch ein, sich alles dessen zu enthalten, was Demonstrationen des Publikums hervorrufen könnte Der Beifall, den man den Angeklagten spende, könnte dem englischen Namen Schande bringen.

— Aus Batum wird dem Kl. Journ. gemeldet: In ganz Transkaukasien wüten seit einigen Tagen heftige Schneestürme. Viele Ortschaften sind verschneit, einige Häuser weggerissen worden. Der Bahnverkehr ist unterbrochen; die Flüsse steigen; es werden Ueberschwemmungen befürchtet.

Triest, 26. Febr. Die Bora wütet bei reichlichem Schneefall fort. Der Lloyddampfer nach Venedig kann nicht abfahren. In dem Karstgebirge wütet ein Schneesturm mit furchtbarer Gewalt.

Rio de Janeiro, 25. Febr. Hier ist ein italienischer Kreuzer angekommen, der bei der Ueberfahrt unter 150 Personen 50 Tote hatte.

Unschuldig verurtheilt.

Roman von **M. Meadows.**

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ruhig, ruhig, mein Fräulein," entgegnete ich, „es sind nur einige Hausgenossen, die sich etwas verspätet haben. Niemand wird Sie von hier holen."

Sie lehnte sich wieder ganz beruhigt zurück, schloß die Augen und ich blickte auf sie herab, mich fragend, was mit ihr beginnen? Es war Mitternacht und sie würde in keinem Hotel Aufnahme finden, denn ihre körperliche Schwäche, ihre Schüchternheit und Angst würden überall Verdacht erregen, überdies war sie unbeholfen wie ein Kind, und ich durfte sie nicht sich selbst überlassen, aber ebensowenig konnten wir Beide nachts über in meiner Wohnung bleiben Und doch wagte ich nicht, das nervöse, geängstigte Mädchen in einer vollständig fremden Umgebung allein zu lassen.

Mehr als einmal fragte ich mich, ob ich nicht träume und ob ich nicht des Morgens wie gewöhnlich erwachen würde, um zu finden, daß meine krankhaft erregte Phantasie mir all das vorgespiegelt. Ich vermochte nicht zu begreifen, wie dieses Mädchen, das ich über Alles liebte, den Weg zu mir gefunden, wie sie überhaupt aus dem Irrenhause geflüchtet sein konnte.

Die behagliche Zimmerwärme und der Cognac, den ich ihr eingeflößt, machten sie schläfrig und sie schlief ein. Es erschien mir grausam, sie zu wecken und doch, wenn ich mich leise fortschlich und sie in meinem Zimmer allein zurückließ, konnte sie aufwachen und vor Schreck und Angst, sich allein zu finden, ernstlich krank werden. Erwachte sie jedoch nicht, sondern schlief ruhig bis zum Morgen, was würde meine Aufwärterin denken, die alltäglich kam, um meine Wohnung in Ordnung zu bringen, wenn sie eine fremde junge Dame auf meinem Divan fände? In einer Stunde wüßte es die ganze Gegend. Nein, nein, ich mußte meinen Gast wecken.

Ich rief sie beim Namen, aber nur mühsam öffnete sie die Augen.

„Ich muß mit Ihnen sprechen. Können Sie mich hören und verstehen?" fragte ich.

Sie rieb sich die Augen wie ein Kind, ehe sie verschlafen antwortete:

„Ja. Wollen Sie mich schelten?"

„Vielleicht," sagte ich lächelnd. „Erzählen Sie mir, weshalb Sie die Anstalt verlassen haben und wie Sie hierhergekommen sind."

„Ich wußte nicht, wohin sonst gehen," berichtete sie mir mit niedergeschlagener Miene. „Ich besitze in der ganzen weiten Welt nur einen einzigen Freund und ich weiß nicht, wo dieser wohnt. Sie waren gütig gegen mich, Sie schienen an mir Antheil zu nehmen, und deshalb kam ich zu Ihnen." Bei den letzten Worten erröthete sie bis an die Stirne.

„Das war recht von Ihnen! Aber wie ist es Ihnen gelungen, aus der Anstalt zu entfliehen?"

„Eine der Wärterinnen verhalf mir zur Flucht. Zwei Jahre lang versuchte ich es vergeblich, sie zu bestechen, gestern endlich willigte sie ein. Die Arme muß in großer Geldverlegenheit gewesen sein. Als ich in der Frühe den gewöhnlichen Morgenspaziergang unternahm, schlich ich mich von den anderen Patientinnen fort und versteckte mich nahe dem Ausgangsthor im Gebüsch; dorthin brachte sie mir diesen Mantel, diesen Hut und etwas Geld. Beherzt schritt ich durch's Thor; Niemand hielt mich auf. Ich erreichte den Bahnhof und löste eine Karte bis London. Von der Waterloo-Station kam ich zu Fuß hierher. Ich hatte große Mühe, Clifford's Inn zu finden, denn ich wagte nicht, zu oft nach dem Weg zu fragen oder einen Wagen zu nehmen. Als ich endlich das Haus und Ihre Thüre fand, klopfte ich wiederholt, aber Niemand öffnete mir. Aus Furcht und Aufregung muß ich das Bewußtsein verloren haben. . . . Ich habe der Wärterin fünfzig Pfund für ihre Hilfe versprochen, können Sie mir einstweilen diese Summe leihen?"

Ich lächelte innerlich über ihre Vertrauensseligkeit und ihre Weltunkenntniß. Zweimal in ihrem Leben hatte sie mich gesehen und jedesmal nur flüchtig und doch vertraute sie mir wie ein Kind, setzte als bestimmt voraus, daß ich über 50 Pfund verfügen könne und daß ich ihr diese Summe gern borgen werde.

Fortsetzung folgt.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.